

Martin Kremer

Umweltbildung im Biosphärenreservat Rhön

Die Rhön, das Mittelgebirge im Herzen Deutschlands, wird touristisch als "Land der offenen Fernen" bezeichnet. Es ist Heimat für rund 120.000 Menschen und Rückzugsgebiet für eine Fülle von bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Durch die überwiegend heute noch extensive landwirtschaftliche Nutzung sowie eine Reihe von Naturlandschafts-Relikten weist die Rhön noch eine große Anzahl von bedrohten Lebensraumtypen auf, die auch hinsichtlich ihrer Größe und Qualität bundesweite Bedeutung haben.

Die Rhön ist seit 1991 ein UNESCO-Biosphärenreservat. Großflächige Naturlandschaften hat die Rhön nicht zu bieten, wohl aber durch den schonenden Umgang mit der Natur durch Menschenhand geschaffene Kulturlandschaft. Insbesondere die kleinräumige Gliederung der Landschaft mit Wäldern, Hecken, Feldern, Wiesen und Weiden, teilweise von Bächen durchzogen, machen den hohen naturschutzfachlichen Wert wie auch den ästhetischen Reiz dieser Region aus.

Doch im Zuge des ungebrochenen Strukturwandels der Landwirtschaft und durch den Ausbau von neuen Infrastrukturen nach der Wiedervereinigung werden diese Werte ernsthaft bedroht. Die Erhaltung der Kulturlandschaft Rhön und des damit verbundenen Artenreichtums ist daher zentrale Aufgabe des Biosphärenreservats. Es gilt, Bewußtsein zu schärfen und Menschen für den Erhalt der Kulturlandschaft zu mobilisieren. Gerade heute, wo durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe auch bei der heimischen Bevölkerung zunehmend der unmittelbare Bezug zur Kulturlandschaft abhanden kommt, verlieren sich regionale Identitäten. Hier findet sich auch der Ansatz für eine offensive Umweltbildung im Biosphärenreservat Rhön. Das Erlangen eines besseren Verständnisses von Umweltzusammenhängen sowie die handlungsrelevante Erkenntnis, daß eine umweltschonende Wirtschaftsweise notwendig ist, ist das Ziel der Umweltbildungsaktivitäten. Insbesondere das sinnlich-emotionale Erleben von Naturzusammenhängen erscheint heute mehr denn je nötig. Es besteht der Trend zur Entfremdung. Zur äußeren ökologischen Krise (Waldsterben, Ozon, Gewässerverschmutzung, etc.) kommt die innere ökologische Krise. Kinder und Jugendliche wachsen in der Entfremdung von der Natur nahezu selbstverständlich auf. Die ihnen natürliche Welt ist häufig genug eine Welt sogenannter virtueller Realitäten.

Im Biosphärenreservat Rhön stehen daher sowohl das sinnliche Erleben als auch die intellektuelle Auseinandersetzung und sachliche Aufklärung bei allen Altersgruppen im Vordergrund. Wichtigste Zielgruppe ist dabei die heimische Bevölkerung. Erst eine erfolgreiche Überzeugungsarbeit bei der örtlichen Bevölke-

rung ermöglicht Projekte im Sinne des Leitbildes "Schutz durch Nutzung" und die Verwirklichung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise.

Vielfalt der Angebote

Fest steht: an Umweltbildungsangeboten mangelt es heute keineswegs. Mit einer bunten Angebotspalette haben sich staatliche, halbstaatliche und private Institutionen der Umweltbildung verschrieben. Eine Erfassung der Umweltbildungsanbieter im Biosphärenreservat ergab mehr als 30 Gruppierungen und Institutionen, welche Umweltbildung betreiben.

Aber eine umfassende Handlungsgrundlage im Sinne des UNESCO-Programms "Der Mensch und die Biosphäre" gab es bislang nicht. Auch fehlt bis heute oftmals die Vernetzung verschiedener Einzelinitiativen. Informationsaustausch oder gar gemeinsame Aktivitäten erfolgen nur zögerlich. Der Erfolg wird nahezu ausschließlich am verausgabten Geld, an Quantität und Aktionismus gemessen.

Länderübergreifende Umweltbildungsaktivitäten der Verwaltungsstellen

Für das Biosphärenreservat Rhön mit seinen bayrischen, hessischen und thüringischen Landesteilen vereinbarte man 1994 die Einrichtung einer länderübergreifenden Arbeitsgruppe "Umweltbildung". Die Arbeitsgruppe arbeitet seitdem kontinuierlich an länderübergreifenden gemeinsamen Projekten, von denen im Nachgang einige dargestellt werden sollen. Darüber hinaus wurde 1996 ein erstes Umweltbildungskonzept erarbeitet.

Das Veranstaltungsprogramm "Biosphärenreservat Rhön - immer ein Erlebnis"

Seit 1994 geben die drei Verwaltungsstellen jährlich ein Veranstaltungsprogramm für Gruppen heraus. Dabei reichen die Angebote von Bauernhofbesuchen, geführten Wanderungen, Exkursionen mit Biologen, Kutschfahrten, Besuch von Handwerksbetrieben, Vorträgen bis hin zu geführten Busfahrten. Mit diesem Angebot trägt das Biosphärenreservat vorwiegend den zahlreichen von außerhalb anreisenden Schulklassen Rechnung, welche attraktive Erlebnisangebote in der Region wünschen. Die hier nachfragenden Gruppen gelten als Profit-Gruppen. Ziel ist, daß diese Gruppen zur Wertschöpfung in der Region beitragen. Kinder aus den Großstädten des Rhein-Main-Gebietes haben so die Möglichkeit, landwirtschaftliche Betriebe hautnah kennenzulernen. Und welches Kind möchte nicht einmal mit dem Schäfer über die Hute ziehen und ein Lamm in den Armen halten? (s. Taf. 15.2, S. 304)

Für die Landwirte, Natur- und Landschaftsführer, Biologen usw. ergeben sich so interessierte Zusatzeinkünfte, welche dazu beitragen, Existenzen zu sichern.

Umweltbildung durch die Naturschutzwacht

In Hessen und Bayern besteht seit drei Jahren eine Hauptamtliche Naturschutzwacht. Die Naturschutzwarte sind wichtige Multiplikatoren in der Fläche und damit Aushängeschilder für das "Biosphärenreservat". Es wurde daher frühzeitig die Festlegung getroffen, daß die Naturschutzwarte nicht nur zur Überwachung von Schutzgebietsbestimmungen einzusetzen sind, sondern daß sie im Rahmen der Umweltbildung Schulklassen und Exkursionsgruppen betreuen. Hier gilt, daß die Amtliche Naturschutzwacht ausnahmslos sogenannte **Non-Profit-Gruppen** betreut. All diejenigen Gruppen, welche zur Wertschöpfung in der Region beitragen können, werden an die privaten Natur- und Landschaftsführer etc. verwiesen. So ergibt sich, daß die Naturschutzwarte speziell die Schulklassen aus dem Biosphärenreservat betreuen und so direkt zur Akzeptanz beitragen. Die stetig wachsende Nachfrage der hiesigen Schulen scheint dieses Konzept zu rechtfertigen. Auch die örtlichen Gemeinden wie zum Beispiel Hofbieber, Gersfeld, Tann, Kalbach, Petersberg oder die Stadt Fulda fragen für die Organisation und Betreuung ihrer Freizeiten und Natur-Erlebnis-Tage die Amtliche Naturschutzwacht um Unterstützung an. Hier hat insbesondere die Schulung der Naturschutzwarte im Natur-Erlebnis-Bereich und die ehrenamtliche Betreuung durch einen angehenden Pädagogen reiche Früchte getragen. (s. Taf. 15,3, S. 304)

Vorträge und Diskussionsveranstaltungen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Umweltbildungsarbeit ist das Angebot kostenloser Vorträge und Diskussionsveranstaltungen in den örtlichen Gemeinden bei politischen Gruppierungen, Wandervereinen, Schulklassen sowie sonstigen Interessentengruppen. In Kombination mit Dia-Vorträgen, Ton-Dia-Schauen und Filmbeiträgen konnten so 1997 unmittelbar rund 4.000 Personen erreicht werden. Auch hier lag der Schwerpunkt klar bei der heimischen Bevölkerung.

Die Biosphärenreservats-Kiste

Seit 1997 können die Schulen der Region alles Wissenswerte zum Biosphärenreservat in Form einer Biosphärenreservats-Kiste ausleihen. In einer geräumigen Holzkiste steht die wichtigste Literatur sowie thematisch strukturiert eine Auswahl von Informationen rund um das Biosphärenreservat zur Verfügung. Als Hilfestellung für die Pädagogen erfolgte zusätzlich eine Auswertung der aktuellen Rahmenpläne mit Hinweisen, in welchen Segmenten das Biosphärenreservat thematisch Eingang in den Unterricht finden könnte. Wenn z.B. im Lernbereich Gesellschaftslehre das Thema "Unser

Lebensraum verändert sich" gefordert wird, so kann der Wandel der Landschaft im Biosphärenreservat Rhön von der Natur- zur Kulturlandschaft oder auch die Wiederbelebung regionaler Wirtschaftskreisläufe zur Erhaltung der Kulturlandschaft als Beispiel dienen. Wenn "Freizeitverhalten und Tourismus verändern die Landschaft" als Thema auf dem Lehrplan steht, so bietet die Biosphärenreservats-Kiste Pädagogen Informationen über Tourismus im Biosphärenreservat Rhön und eine natur- und sozialverträgliche Fremdenverkehrsentwicklung.

Länderübergreifende Sternwanderungen und Natur-Erlebnis-Tage

Seit 1995 organisiert die Arbeitsgruppe Umweltbildung jährlich am Nikolaustag eine Sternwanderung mit jeweils einer Schulklasse aus Bayern, Hessen und Thüringen. Unter fachkundiger Anleitung der Naturschutzwarte erleben Schüler den Lebensraum Rhön im Winter, und es erfolgen so häufig erste Kontakte zu Schülern der benachbarten Bundesländer.

Ebenfalls seit 1995 organisieren die Verwaltungsstellen flächendeckend einen Natur-Erlebnis-Tag. Hierzu werden eine Vielzahl von Natur- und Landschaftsführern sowie die Naturschutzwacht eingebunden. Ziel ist, möglichst flächendeckend auf der gesamten Biosphärenreservatskulisse einzelne naturschutzfachliche Führungen für örtliche Schulen anzubieten. 1997 nahmen am Natur-Erlebnis-Tag ca. 800 Kinder teil.

Publikationen

Der Einstieg in diesen Bereich erfolgte mit dem Quiz "Kennst Du die Rhön?" für Grundschüler. Es folgte daraufhin ein Arbeitsheft für Grundschulen und 5. Klassen unter dem Titel "Anna und Michael entdecken die Rhön".

Im Rahmen des EU-Life-Projektes konnten 5 Broschüren unter dem Titel "Naturschätze der Rhön" erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Broschüren behandeln die wichtigen Lebensräume Kalkniedermoore und Kalktuffquellen, Borstgrasrasen, Hochmoore, Laubwälder auf Blockschutt, an Bächen und in Mooren sowie Kalkmagerrasen. Des Weiteren wurden einfach gestaltete Faltblätter für Wanderer und Skifahrer gemeinsam mit der Naturschutzwacht erarbeitet.

Ferner werden interessierten Schulen Karten des Biosphärenreservats, diverse Infomaterialien und Poster zur Verfügung gestellt. Dia-Schauen und Videos runden das Angebot ab.

Freiwilliges Ökologisches Jahr

Einen neuen Impuls für die Umweltbildung erhofft man sich in Hessen und Bayern auch durch das erstmalige Angebot eines "Freiwilligen Ökologischen Jahres". Hier steht nunmehr in beiden Ländern je eine

junge Dame ein Jahr lang zur Verfügung, um Umweltbildungsangebote zu konzipieren und umzusetzen.

Zusammenarbeit mit sonstigen Trägern der Umweltbildung

Ein nicht zu vernachlässigender Bestandteil der Umweltbildung der Biosphärenreservats-Verwaltungsstellen ist die Zusammenarbeit mit privaten Bildungsträgern. Hier bemüht man sich um ständige Verbesserung der Kontakte. Sei es die enge Zusammenarbeit mit den Jugendherbergen und Landschulheimen, sei es der Dialog mit Schulen und Schülern oder durch zahlreiche Angebote an die Jugendgruppen der verschiedenen Vereine. Von zentraler Bedeutung ist auch die enge Zusammenarbeit mit den privaten Natur- und Landschaftsführern, Anbietern von Bauernhofbesichtigungen, Ferien auf dem Bauernhof, usw. Regelmäßig finden länderübergreifende Treffen und Informationsveranstaltungen statt. Arbeitstreffen mit den Volkshochschulen stehen ebenfalls auf dem Arbeitsprogramm. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist auch die sicherlich einzigartige Konstellation der "Fuldaer Energiesparwochen". Hier wird, speziell ausgerichtet auf den Energiebereich, jährlich im November, eine Fülle von Informationsveranstaltungen angeboten. Organisiert werden die "Fuldaer Energiesparwochen" unter dem Dach des Umweltzentrums in Fulda von so unterschiedlichen Institutionen wie dem Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft, der Stadt Fulda, dem Landkreis, dem örtlichen Stromversorger, der Gas-Wasserversorgung, den Jungen Grünen, Greenpeace, den Anerkannten Naturschutzverbänden und der Hessischen Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön. So stehen 1997 auf dem Programm des Biosphärenreservats das Angebot einer Exkursion zu Mühlen- und Wasserkraftanlagen im Odenwald, ein Vortrag über Klimaschutz, eine Energietour zu umweltfreundlichen Heizungssystemen in der Rhön wie auch ein Waldspaziergang mit ganzheitlicher Betrachtung. All diese Angebote werden jeweils in Kooperation mit anderen Beteiligten organisiert.

Informationszentren

Ein wichtiger Bestandteil, vielleicht das Herzstück der Aktivitäten, sind die inzwischen entstandenen Informationszentren. Solche bestehen inzwischen im bayerischen Oberbach und Oberelsbach und auch im hessischen Rasdorf und in Wüstensachsen. Aufgrund der unterschiedlichen Träger- und Fördergegebenheiten sind diese jedoch sehr heterogen in Ausstattung und Inhalten. Dennoch bieten sie durch ihr Angebot an Räumlichkeiten und Informationstafeln sowohl der örtlichen Bevölkerung wie der ständig steigenden Zahl an Exkursionsgruppen eine Vielzahl von Informationen. Sie sind Basis und Ausgangspunkt für viele Aktivitäten im Bereich Umweltbildung.

Schlußbetrachtung

"Wenn wir uns nach unseren Visionen strecken, werden wir das Mögliche verwirklichen. Wenn wir nur das Mögliche anpeilen, werden wir in der Routine stecken bleiben" (Georg Winter, Unternehmer).

Umweltbildung im Biosphärenreservat Rhön bedeutet häufig den Spagat zwischen Vision und nüchternem Realismus. Hochfliegende Pläne, Wünsche und Zielvorgaben stehen der eingeschränkten Erreichbarkeit der Zielgruppen wie auch der Verantwortung gegenüber dem Steuerzahler und den damit verbundenen knappen Kassen gegenüber. Gerade deshalb wird im Biosphärenreservat versucht, auch Umweltbildung mit geringem Budget zu realisieren. Flexibilität, Improvisation, Engagement, Ausdauer und vor allen Dingen Kooperation gleichen dabei vieles aus.

Anschrift des Verfassers:

Martin Kremer
Regierungspräsidium Kassel
Hess. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön
Georg-Meilinger Str. 3
36115 Ehrenberg-Wüstensachsen

Michael Althoos und Armin Lude

Natur erkunden, Natur erleben, Natur schützen

Konzept und Erfahrungen integrativer Umweltbildung im Habichtswald

1 Einleitung

Mit unterschiedlichen Formen der Umweltbildung wird versucht, Akzeptanz und Handlungsbefähigung für Naturschutz zu erreichen oder zu fördern. Für jede Zielgruppe (Kinder, Erwachsene, Behinderte) gibt es eigenständige Methoden und Angebote. Eine Motivation und Befähigung zu konkreten Handlungen wird dabei

aber oft nicht erreicht. Zu sehr stehen entweder „emotionales Erlebnis“ oder „reine Wissensvermittlung“ alleine und ohne Brücke zur Handlungsbefähigung da.

Von den Autoren wurde dafür ein neues Umweltbildungsangebot für Erwachsene konzipiert, das Integrativität als Grundprinzip verfolgt. Integrativität bezieht sich dabei auf drei Bereiche: (1) Zusammenführung



Taf. 15.1 (zu S. 191):
Obstwiese in der Rhön bei
Dittershausen.
Foto: M. KREMER



Taf. 15.2 (zu S. 203):
Umweltbildung in der Rhön:
Kinder beim Rhönschäfer Weckbach in
Wüstensachsen.
Foto: M. KREMER



Taf. 15.3 (zu S. 204):
Naturschutzwart in der Rhön führt eine
Gruppe der Deutschen Wanderjugend.
Foto: M. KREMER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Kremer Martin

Artikel/Article: [Umweltbildung im Biosphärenreservat Rhön 203-205](#)